

## Unterwegs in die Ewigkeit – Teil 2

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=3SIFKVuHGWI>  
Predigt von Pastor J. D. Farag vom 2. April 2017

### Warum durchlaufen wir Anfechtungen? - Teil 1

#### 2. Korintherbrief Kapitel 12, Verse 1-4

**Das Rühmen nützt mir freilich nichts; doch will ich auf die Erscheinungen und Offenbarungen des HERRN zu sprechen kommen. <sup>2</sup>Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob außerhalb des Leibes, ich weiß es nicht; Gott weiß es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde. <sup>3</sup>Und ich weiß von dem betreffenden Menschen (ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht; Gott weiß es), <sup>4</sup>dass er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf.**

Wir wollen zunächst um Gottes Segen im Hinblick auf unsere Erkenntnis bitten.

Lieber himmlischer Vater,

bitte Sorge dafür, dass wir Deine ungeteilte Aufmerksamkeit haben, während Du durch Dein Wort in unser Leben hineinsprichst. Und wir bitten Dich, dass Du unsere Augen öffnest, damit wir sehen können, was Du uns heute aufzeigen willst und unsere Ohren, damit wir das hören, was Du uns heute sagst. HERR, wir wollen nicht, dass uns irgendetwas ablenkt von dem, was Du heute in unserer Mitte tun willst. Das beten wir in Jesu Namen. Amen.

Die heutige Lehre ist Teil einer neuen Serie, der ich den Titel „Warum durchlaufen wir Anfechtungen?“ gegeben habe. Dabei wollen wir klären, was Gott in und durch diese Nöte in unserem Leben bewirken will.

Warum lässt Gott diese schlimmen Dinge zu? Die Antwort darauf ist ganz einfach: Dadurch lenkt Gott unsere Aufmerksamkeit auf Sich, so dass Er uns etwas aufzeigen und etwas in uns bewirken kann.

Interessant ist, dass Paulus hier ausdrücklich betont, dass er sich nicht rühmen will. In **Vers 3** spricht er von sich in der dritten Person, die vor 14 Jahren in den dritten Himmel hinaufgenommen wurde. Zwei Mal erklärt er, dass er nicht weiß, ob dies in oder außerhalb seines Körpers geschehen ist, und er sagt, dass dies nur Gott allein weiß. Dann spricht er davon, dass er unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf. In einigen Übersetzungen heißt es, dass es „illegitim sei, darüber zu sprechen“, was Paulus dabei gesehen hatte.

Was der Apostel da vor 14 Jahren erlebt hatte, wirft einige Fragen auf, die wir hier beantworten wollen. Ich denke, es ist für unser Verständnis wichtig zu wissen, weshalb er nach 14 Jahren zum ersten Mal über dieses Ereignis gesprochen hat und jetzt, da er es tut, er es sehr zögerlich macht.

Wir fragen uns erstens, warum er dabei in der dritten Person von sich spricht und woher wir wissen können, dass es sich dabei um ihn handelt. Ich denke, der Grund, weshalb er dabei von sich in der dritten Person spricht, der ist, weil er es überdrüssig war, sich selbst zu rühmen. Paulus wollte den gekreuzigten Jesus Christus predigen. Und dieser Apostel war jemand, der dabei keine Zeit vergeuden wollte. Darüber hinaus befand er sich in dieser Position in der Gemeinde von Korinth, in der er sich ständig gegen falsche Anschuldigungen dieser „Super-Apostel“ verteidigen musste, wie er sie nannte.

Dass er es selbst war, von der er hier in der dritte Person sprach, sehen wir, wenn wir zu **Vers 7** kommen.

## **2.Korintherbrief Kapitel 12, Vers 7**

**Und damit ich mich wegen der außerordentlichen Offenbarungen nicht überhebe, wurde mir ein Pfahl fürs Fleisch gegeben, ein Engel Satans, dass er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe.**

Hier spricht er von seinen außerordentlichen Offenbarungen und von seinem Pfahl fürs Fleisch. Der Grund für diesen Pfahl fürs Fleisch war, dass er sich, nach alledem, was er im dritten Himmel gesehen und gehört hatte, hätte aufblasen und stolz werden können. Denken wir nur an diese fantastischen Visionen, die er gesehen und an die unaussprechlichen Worte, die er im dritten Himmel gehört haben muss. Um Paulus demütig zu halten, hatte Gott ihm deswegen einen Pfahl fürs Fleisch gegeben. Dadurch wissen wir auch, dass es tatsächlich Paulus selbst war, der das alles erlebt hatte.

Noch wichtiger ist der Zeitpunkt, wann Paulus das erfahren hatte und wo es geschah. Darüber wird reichlich spekuliert. Ich gehe davon aus, dass es in der Zeit passierte, als er in Lystra gesteinigt wurde.

Hier predigte der Apostel Paulus während seiner ersten Missionsreise 48 n. Chr. gemeinsam mit Barnabas das Evangelium, nachdem beide aus Ikonion geflüchtet waren.

## **Apostelgeschichte Kapitel 14, Verse 8-20**

**»Und in Lystra saß ein Mann mit gebrechlichen Füßen, der von Geburt an gelähmt war und niemals hatte gehen können. »Dieser hörte den Paulus reden; und als der ihn anblickte und sah, dass er Glauben hatte,**

geheilt zu werden, <sup>10</sup>sprach er mit lauter Stimme: „Steh aufrecht auf deine Füße!“ Und er sprang auf und ging umher. <sup>11</sup>Als aber die Volksmenge sah, was Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme und sprachen auf Lykaonisch: „Die Götter sind Menschen gleich geworden und zu uns herabgekommen!“ <sup>12</sup>Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er das Wort führte. <sup>13</sup>Und der Priester des Zeus, dessen Tempel sich vor ihrer Stadt befand, brachte Stiere und Kränze an die Tore und wollte samt dem Volk opfern. <sup>14</sup>Als aber die Apostel Barnabas und Paulus das hörten, zerrissen sie ihre Kleider, und sie eilten zu der Volksmenge, riefen <sup>15</sup>und sprachen: „Ihr Männer, was tut ihr da? Auch wir sind Menschen, von gleicher Art wie ihr, und verkündigen euch das Evangelium, dass ihr euch von diesen nichtigen [Götzen] bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, Der den Himmel und die Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darin ist! <sup>16</sup>ER ließ in den vergangenen Generationen alle Heiden ihre eigenen Wege gehen; <sup>17</sup>und doch hat Er sich selbst nicht unbezeugt gelassen; Er hat uns Gutes getan, uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllt mit Speise und Freude.“ <sup>18</sup>Obgleich sie dies sagten, konnten sie die Menge kaum davon abbringen, ihnen zu opfern. <sup>19</sup>Es kamen aber aus Antiochia und Ikonium Juden herbei; die überredeten die Volksmenge und steinigten Paulus und schleiften ihn vor die Stadt hinaus in der Meinung, er sei gestorben. <sup>20</sup>Doch als ihn die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und am folgenden Tag zog er mit Barnabas fort nach Derbe.

Bei diesem Nahtod-Erlebnis kann es sehr gut möglich sein, dass da sein Geist seinen Körper verlassen hat und dass er dabei in den dritten Himmel hinaufgenommen wurde. Das erklärt auch, weshalb Paulus sich unsicher war, ob er tatsächlich im Leib oder außerhalb seines Körpers dorthin genommen wurde.

Jetzt kommen wir zur Hauptfrage, von der ich denke, dass sie ebenfalls beantwortet werden sollte: Unter welchen Umständen bekam er seine Visionen? Während einer Prüfungszeit. Oh, wie sehr wünschte ich mir, dass es anders wäre. Da muss ich unweigerlich an den Propheten Jesaja denken, zu dem Gott gesagt hat:

### **Jesaja Kapitel 48, Vers 10**

**„Siehe, ICH habe dich geläutert, aber nicht im Silber[schmelzofen]; im Schmelzofen des Elends habe ICH dich geprüft.“**

Könnte Gott mich nicht auf irgendeine andere Weise läutern, statt im „Schmelzofen des Elends“, wie zum Beispiel an den schönen Stränden von Hawaii, wo ich die letzten Wochen verbracht habe?

Auch der Apostel Petrus spricht davon, dass wenn wir unsere Prüfungen bestehen, unser Glaube kostbarer ist als vergängliches Gold, das durch Feuer geläutert wurde:

### **1. Petrusbrief Kapitel 1, Verse 6-9**

**«Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, <sup>7</sup>damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi. <sup>8</sup>IHN liebt ihr, obgleich ihr Ihn nicht gesehen habt; an Ihn glaubt ihr, obgleich ihr Ihn jetzt nicht seht, und über Ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, <sup>9</sup>wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen!**

Wenn wir nicht durch Prüfungen geläutert werden, können die Unreinheiten nicht an die Oberfläche kommen. Im Fall des Goldes kratzt der Goldschmied sie weg. Und er weiß, dass es rein ist, wenn er sein Gesicht in diesem Gold sehen kann.

So können wir eine Verbindung herstellen zu:

### **Römerbrief Kapitel 8, Vers 28**

**Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.**

Wir lieben diesen Vers, lernen ihn auswendig, singen ihn und sagen ihn den Glaubensgeschwistern auf, die sich inmitten einer Glaubensprüfung befinden. Und weshalb wir Glaubensprüfungen durchmachen müssen, wird uns einen Vers später gesagt:

### **Römerbrief Kapitel 8, Vers 29**

**Denn die Er zuvor ersehen hat, die hat Er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild Seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit Er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.**

Das ist exakt der Grund, weshalb wir Glaubensprüfungen durchmachen müssen. Manchmal sind es aber nicht nur Glaubensprüfungen, sondern Anfechtungen, bei denen es buchstäblich um Leben und Tod geht. Das ist der gemeinsame Nenner, der sich durch die ganze Bibel zieht, wenn es um Visionen und göttliche Offenbarungen geht. (ANMERKUNG VON MIR: Das zum Thema „Göttliche Offenbarungen in einem Zustand der ekstatischen Freude“, von denen viele heute behaupten, sie auf diese Weise empfangen zu haben!!!)

Das sehen wir im Fall von Paulus, bei dem eine schwere Anfechtung der Vision vorausging. Die Steinigung war der Katalysator für seine Vision. Übrigens war dies nicht das erste Mal, dass Paulus inmitten einer Anfechtung, bei der es um Leben und Tod ging, am Ende eine Vision bekam. Denn wir lesen in:

### **Apostelgeschichte Kapitel 27, Verse 20-26**

**<sup>20</sup>Da aber während mehrerer Tage weder Sonne noch Sterne sichtbar waren und ein heftiger Sturm anhielt, schwand endlich alle Hoffnung, dass wir gerettet werden könnten. <sup>21</sup>Und da man lange ohne Nahrung geblieben war, stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: „Ihr Männer, man hätte zwar mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren sollen und sich so diese Schädigung und den Verlust ersparen sollen. <sup>22</sup>Doch jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von euch wird das Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen! <sup>23</sup>In dieser Nacht trat zu mir nämlich ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und dem ich auch diene, <sup>24</sup>und sprach: 'Fürchte dich nicht, Paulus! Du musst vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir im Schiff sind!' <sup>25</sup>Darum seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, dass es so gehen wird, wie es mir gesagt worden ist. <sup>26</sup>Wir müssen aber auf eine Insel verschlagen werden!‘‘**

Ironischerweise war Saul von Tarsus (der frühere Name von Paulus) anwesend, als Stephanus den Märtyrertod starb. Doch angesichts seines bevorstehenden Todes bekam Stephanus eine großartige Vision von Jesus Christus, mit der er den Hohen Rat noch beeindrucken konnte.

### **Apostelgeschichte Kapitel 6, Vers 14**

**<sup>14</sup>‘‘Denn wir haben ihn sagen hören: 'Jesus, der Nazarener wird diese Stätte zerstören und die Gebräuche ändern, die uns Mose überliefert hat!'‘‘ <sup>15</sup>Und als alle, die im Hohen Rat saßen, ihn anblickten, sahen sie sein Angesicht wie das Angesicht eines Engels.**

Und wie war es bei dem Apostel Johannes, der zum Sterben auf Patmos verbannt wurde? Dabei handelte es sich nicht um eine tropische Insel, wo man das Leben genießen konnte. Sie war total ausgedörrt, und dort gab es so gut wie nichts an Nahrung, womit man hätte überleben können. Früher oder später verhungerten dort sämtliche Gefangenen. Und ausgerechnet auf dieser Todes-Insel erschien ihm der HERR.

Von dort haben wir das **Buch der Offenbarung**, das übrigens das einzige der 66 Bücher der Bibel ist, von dem uns gesagt wird, dass jeder gesegnet wird, der es hört oder liest und es sich zu Herzen nimmt. Ist es nicht traurig, dass die meisten Christen ausgerechnet dieses Buch noch niemals gelesen haben? Sie tun es nicht, weil sie finden, dass es zu schwierig ist zu verstehen.

Ich denke, dass der Feind Gottes in dieser Hinsicht gewonnen hat, weil Satan nicht will, dass Christen die Worte, die darin geschrieben stehen, hören oder lesen und sie sich zu Herzen nehmen.

Auch im Alten Testament gibt es zahlreiche Beispiele dafür gibt, dass Gott Menschen inmitten von Anfechtungen, bei denen es um Leben und Tod ging, Visionen gab. Joseph, den ich sehr liebe, bekam einen prophetischen Traum, während einer Zeit, in der seine eigenen Brüder ihn töten wollten.

Ein anderes Beispiel ist Jakob, der von Jesus Christus eine Vision über eine Leiter bekam, die vom Himmel auf die Erde reichte. In dieser Zeit versuchte sein Bruder Esau gerade, ihn zu töten.

In dem Jahr, als der König Ussija starb, war der Prophet Jesaja völlig verzweifelt. Aber Gott gab ihm folgende Vision:

### **Jesaja Kapitel 6, Verse 1-4**

**Im Todesjahr des Königs Ussija sah ich den HERRN sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und Seine Säume erfüllten den Tempel. <sup>2</sup>Seraphim standen über Ihm; jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckten sie ihr Angesicht, mit zweien bedeckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie. <sup>3</sup>Und einer rief dem anderen zu und sprach: „Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen; die ganze Erde ist erfüllt von Seiner Herrlichkeit!“ <sup>4</sup>Da erbeben die Pfosten der Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.**

Diese Vision stärkte den Propheten Jesaja. Er war verzweifelt gewesen über den Tod des Königs Ussija, der einer der neun guten Könige in der Geschichte Israels war.

Jetzt kommen wir zu meinem Lieblingsbeispiel: Elia. Das war ein sehr interessanter Mann, der ebenfalls um sein Leben rennen musste und der tatsächlich Gott darum gebeten hatte, ihm das Leben zu nehmen. Er lief nicht nur vor Ahab und Isebel davon, sondern auch vor Gott. Ich vermute, dass er zornig über Gott war. Denn als er Feuer vom Himmel rief, die sein Opfer auf dem Altar verzehren sollte und wodurch alle Propheten des Baal getötet wurden, hatte er erwartet, dass Gott dabei auch gleichzeitig Ahab und Isebel töten würde. Doch Er tat es nicht.

Habt Ihr jemals erlebt, dass Ihr erwartet habt, dass Gott etwas ganz Bestimmtes bewirkt, und Er es dann nicht getan hat? Ich weiß nicht, wie es Euch damit geht. Aber ich habe das schon sehr oft erlebt. Auf jeden Fall war Elia maßlos enttäuscht, desillusioniert und zornig auf Gott. Er wollte sich von Ihm abwenden. Doch das Problem bei echten Propheten und Dienern Gottes ist, dass sie Ihn nicht verlassen können. Gott feuert Euch nicht, wenn Ihr für

Ihn arbeitet. Doch Elia wollte ohne Reue Gottes Gaben und Aufrufe aufgeben. Somit lief er vor Ihm davon.

Aber just in diesem Moment kam der HERR zu ihm. Und die Art und Weise, wie Er sich ihm offenbarte und zu ihm sprach, ist wirklich faszinierend. Zuerst schickte Er ein heftiges Erdbeben, Sturm und Feuer. Aber Er selbst war nicht in all diesen Dingen. Die Eliasse dieser Welt erwarten immer, dass Gott sich durch Feuer zeigen würde. Elia selbst hatte ja das Feuer vom Himmel gerufen; aber er wusste da noch nicht, dass er später mit einem Feuerwagen in den Himmel aufsteigen würde. Man könnte sagen, dass Elia zur Dramatik neigte. Ich unterstelle ihm hier allerdings nicht, dass er ein Pyromane war; aber seltsamerweise hatte alles, was er tat, irgendwie mit Feuer zu tun. Und dann kam Gott – aber nicht im Feuer. Stattdessen sprach Er zu ihm mit der leisen Stimme des Heiligen Geistes.

Es gab da vor Jahren einmal eine Shampoo-Werbung, in der eine Dame sagte: „Wenn Sie die Aufmerksamkeit von jemandem haben wollen, dann flüstern Sie.“ Dazu fällt mir folgender Vers ein:

**Sprüche Kapitel 25, Vers 15**  
**Durch Geduld wird ein Richter überredet, und eine sanfte Zunge zerbricht Knochen.**

Denkt einmal daran, dass ihr nicht mehr freundlich sein könnt, wenn Euch jemand längere Zeit anschreit. Wenn die Stimme dieser Person eine gewisse Oktave erreicht hat, will man nur noch, dass sie aufhört. Irgendwann schaltet man dann ab und hört gar nicht mehr zu. Ich glaube, es war Oswald Chambers, der einmal sagte: „Wisst ihr, wir erwarten immer, dass Gott durch die Tür kommt oder dass er große Türen öffnet. Aber was wäre, wenn Er durch ein kleines Fenster käme?“

Oh, ich hätte auch niemals erwartet, dass das möglich sein könnte. Aber Gott tut es. Denkt einmal darüber nach! Und ich denke, dass Elia genau diese leise Annäherung Gottes in jenem Moment gebraucht hat. Mir gefällt auch sehr, was Gott Elia dann mit dieser leisen Stimme gesagt hat. ER fragte ihn sanft: „Elia, was machst du hier?“ Elia wollte dann anfangen, sich seinen ganzen Frust von der Seele zu reden. Er wollte eine Selbstmitleid-Orgie vom Stapel lassen. Ist Euch schon einmal aufgefallen, dass Menschen sich augenblicklich davon zurückziehen, wenn wir damit anfangen? Bei mir ist das jedenfalls so. Aber Gott bremste ihn und erinnerte ihn daran, dass er immer noch eine Aufgabe zu erledigen hat. ER sagte ihm: „Du hast keine Ahnung, was ich mit dir vorhabe.“

Das ist das Problem, das wir oft auch mit Gott haben. Wir denken alle, dass wir sicher sind, was Gott für unser Leben geplant hat. Wir sind der Meinung,

dass Elia, Jesaja, Jakob, Paulus und alle anderen Personen in der Bibel Ausnahmefälle wären und sagen uns: „Ach, so etwas gilt ja nicht für mich. Das passiert anderen Menschen, aber nicht mir.“ Das Problem dabei ist, dass nichts weiter von der Wahrheit entfernt sein könnte als diese Ansicht. Gott ist Derselbe gestern, heute und für immer. Deshalb offenbart Er uns Seinen Willen in und durch Anfechtungen. So wie die betroffenen Personen in der Bibel sind wir oft die Empfänger von Botschaften, in denen uns gesagt wird, was Gott von uns will. Und diese sind für gewöhnlich in Prüfungen und Anfechtungen verpackt.

Ich gehe sogar noch einen Schritt weiter und behaupte, dass das der eigentliche Grund ist, weshalb wir uns heute in einer Prüfungszeit befinden. Schaut Euch dazu mal die so genannten „Kirchendiener“ an. Niemand sieht ihr Herz, aber Gott kann es sehen. Der Mensch schaut nur auf die äußerliche Erscheinung; doch Gott kennt ihre Herzen.

Gott kennt auch die Verletzungen in Deinem Herzen. Wenn Du Dich gerade mitten in einer Anfechtung befindest, dann stellt sich die Frage, was Gott Dir dadurch aufzeigen will. Denn mit Sicherheit hat Gott einen Grund, weshalb Er Dich das durchleben lässt. Was will Er Dir offenbaren? Was will Er Dir sagen, jetzt, wo Er Deine Aufmerksamkeit hat?

Dabei denke ich an:

### **Prediger Kapitel 7, Vers 14**

**Am guten Tag sei guter Dinge, und am bösen Tag bedenke: Auch diesen hat Gott gemacht gleichwie jenen — wie ja der Mensch auch gar nicht herausfinden kann, was nach ihm kommt.**

Ja, auch in der Not sollen wir Gott preisen und verherrlichen. Ich wünschte, ich bräuchte das jetzt nicht zu sagen. Aber in der Not will Gott Deine Aufmerksamkeit auf Sich lenken, und Er will, dass Du Deine Situation neu überdenkst. Gott bringt dem einen Wohlstand und einen anderen lässt Er in Not geraten. Kein Mensch weiß, was die Zukunft für ihn bereit hält. Ist es nicht so, dass wenn wir erst dann, wenn wir in einer Misere stecken, mit dem HERRN sprechen? Wann habt Ihr schon einmal von einer christlichen Person gehört: „Ich kann dir sagen, dass Gott gerade meine volle Aufmerksamkeit hat. Denn Er hat mich so sehr gesegnet. Da sagte ich zu Ihm: 'HERR, was willst Du aus meinem Leben machen?'“ Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind, fragen wir das nur dann, wenn wir in Not geraten sind. Das ist so ähnlich wie bei den Kindern, die nur dann ihre Eltern rufen, wenn sie etwas brauchen.

Ich denke, das kennt Gott auch von Seinen Kindern. Deshalb sagt Er Sich: „Gut, wenn das so ist, dass Mein Kind Mich nur dann anruft, wenn es etwas braucht, dann werde ICH es in eine Situation bringen, in der dies der Fall ist.“



Dann wird es mich auf jeden Fall anrufen.“ Ich denke manchmal, dass der himmlische Vater uns hören will. Und die einzige Zeit, in der das für gewöhnlich der Fall ist, ist dann, wenn wir in einer Misere stecken. Deshalb lässt Gott diese Anfechtung zu. Auf diese Art und Weise bekommt Er unsere ungeteilte Aufmerksamkeit, und Er kann uns aufzeigen, was wir ohne diese Anfechtung niemals gesehen hätten.

Was will Gott Dir offenbaren? Was will Er Dir aufzeigen? Jetzt, da Er Deine volle Aufmerksamkeit hat, was will Er Dir sagen? Ich stelle bewusst am Schluss diese Frage, damit Ihr sie mit mir zusammen durchdenkt. Könnte es sein, dass Gott Dich dadurch zu etwas führen will, was Du sonst niemals in Betracht gezogen hättest?

Manchmal ist es so, dass wir uns an Punkt A sehr wohl fühlen. Aber Gott will uns von Punkt A nach Punkt B bringen. Doch das Problem ist, dass wir Punkt B gar nicht auf unserem Schirm haben, weil die Dinge an Punkt A gerade so gut laufen. Dann blickt Er auf uns herab und sieht, dass wir das Gefühl haben, alles unter Dach und Fach zu haben. Doch ganz plötzlich ist das nicht mehr der Fall, und alles gerät in unserem Leben aus dem Ruder. Dadurch weckt Gott unsere Aufmerksamkeit, und wir fragen Ihn, was Er damit bezweckt. Dann offenbart Er uns, dass Er uns von Punkt A nach Punkt B bringen will. Und Er sagt: „Die einzige Möglichkeit, das zu erreichen ist, wenn ICH Dich an Punkt A störe. Dies erreiche ICH, indem ICH zuvor eine Anfechtung zulasse, bevor ICH Dich nach Punkt B führe, der übrigens viel besser ist als Punkt A.“

Vielleicht hat Gott Dich aus diesem Grund in Deine schwierige Situation kommen lassen. Jetzt, da Er Deine volle Aufmerksamkeit hat, will Er Dir offenbaren, was Er für Dich in petto hat.

Lasst uns beten:

Lieber himmlischer Vater,

ich danke Dir so sehr für diese ersten vier Verse in 1.Korinther Kapitel 12. Darin ist so viel Gutes für uns enthalten. Und ich bitte Dich darum, HERR, dass sie uns für den Heiligen Geist sensibilisieren, für Seine leise Stimme, mit der Du während Anfechtungen in unser Leben hineinsprichst. Danke dafür in Jesu Namen. Amen.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)

